

Weltreise zum Mars

Stuttgart, 14. August 2003. Drei Hobby-Astronomen aus Stuttgart und Umgebung reisen im August um die halbe Welt nach Chile, um ein astronomisches Jahrtausend-Ereignis aus nächster Nähe zu beobachten: Der Planet Mars kommt dann der Erde so nahe wie seit 59.000 Jahren nicht mehr.

„Mars hat seit den Ursprüngen der Astronomie seine Faszination nicht verloren, obwohl Raumsonden inzwischen einige Geheimnisse gelüftet haben“, führt der Initiator der Chile-Expedition, Stefan Seip, aus. „Noch immer zählt die Beobachtung des Mars mit Teleskopen von der Erde aus zu den ergiebigsten Tätigkeiten eines Amateur-Astronomen, und eine so gute Gelegenheit wie in diesem Jahr ist sehr selten“, so S. Seip weiter.

Auch von Deutschland aus kann der Mars beobachtet werden, aber die Bedingungen sind nicht optimal. Nicht ohne Grund wurden in Chile in den letzten Jahren und Jahrzehnten zahlreiche professionelle Groß-Observatorien errichtet. In Sichtweite einiger dieser Mammut-Anlagen soll die Jagd auf Mars stattfinden. „Endlich einen dunklen, klaren Sternenhimmel, gute Wetterprognosen und einen hoch am Firmament stehenden Mars“, schwärmt Elke Schulz, die zweite Teilnehmerin der Expedition.

Um die Expedition zu dokumentieren und jeweils aktuelles Bildmaterial zu präsentieren, wurde eigens eine Internet-Adresse in Betrieb genommen: Schon heute finden sich unter **www.photomeeting.de/chile2003** interessante Informationen zur Reise und zu Mars im allgemeinen. „Sehr zeitnah und fast live werden wir unsere gewonnenen Marsbilder dort präsentieren, damit sich die ganze Welt daran erfreuen kann“, erklärt Willy Mahl, der dritte Teilnehmer.

Im Gepäck der drei „Sternegucker“ befindet sich ein für die Planetenbeobachtung besonders geeignetes Teleskop, von dem nur wenige weltweit existieren. Dazu Photo-, CCD- und Webkameras, Laptop und viele andere High-Tech-Produkte, mit denen sich der fortgeschrittene Astro-Amateur heute ausstatten kann.

Eine Gefahr für den Erfolg der Expedition ist das Wetter auf dem Mars. Ab und zu treten nämlich globale Sandstürme auf dem Mars auf, die Wochen und Monate lang anhalten können, den Blick auf die Oberfläche verwehren und brauchbare Beobachtungen vereiteln. „Eine Garantie für spektakuläre Bilder gibt es auch in Chile nicht, aber das macht die ganze Sache spannend“, merkt S. Seip an.

Für alle daheimgebliebenen empfiehlt E. Schulz zumindest die Beobachtung des Mars mit dem bloßen Auge. Ende August wird er bei Sonnenuntergang im Südosten aufgehen, um Mitternacht im Süden halbhoch stehen und bei Sonnenaufgang um Südwesten untergehen. Dass heißt, er ist die ganze Nacht als sehr helles, sternartiges, auffälliges und orangerotes Objekt zu bewundern, überstrahlt außer Mond und Sonne alle anderen Himmelskörper. Interessierten ist im August oder September ein Besuch einer Volkssternwarte anzuraten, um sich beim Blick durch das Fernrohr vom Marsfieber infizieren zu lassen. Wer diese Möglichkeit nicht hat, kann auf **www.photomeeting.de/chile2003** virtuell den Logenplatz einnehmen.

Im Anschluss an die Expedition werden die drei Weltreisenden ihre Bildresultate und Erlebnisse als Lichtbildervortrag an vielen Orten präsentieren. Wenn Sie Interesse haben, in Ihrem Verein oder Volkssternwarte einen Vortrag zu buchen, setzen Sie sich bitte kurzfristig mit den Veranstaltern in Verbindung.

Kontakt:

Stefan Seip
Tel. 0171-3652200
eMail: stefan.seip@photomeeting.de
Online: <http://www.photomeeting.de/chile2003>